

## Stab Familienbildung Fortbildungen

### Themen und Termine:

- |                          |  |              |
|--------------------------|--|--------------|
| • 13./14.10.2011         | <b>Beratung bei Erziehungsfragen</b>   | <b>S. 3</b>  |
| • 24./25.11.2011         | <b>Fernsehen, Internet &amp; Co.: Erziehung im<br/>Medienzeitalter</b>                       | <b>S. 4</b>  |
| • 19./20.01.2012         | <b>Elternabend in der Kita ... da will ich hin!<br/>Know-how für einen besonderen Abend</b>  | <b>S. 5</b>  |
| • 09./10.02.2012         | <b>Erziehungspartnerschaft mit Eltern</b>  | <b>S. 6</b>  |
| • 01./02.03.2012         | <b>Motivierung von Eltern in der Kita</b>  | <b>S. 7</b>  |
| • 22./23.03.2012         | <b>Könnte ich Sie wohl mal sprechen?<br/>Beziehungsaufbau und erste Gespräche mit Eltern</b> | <b>S. 8</b>  |
| • 19./20.04.2012         | <b>Beratung in Suchtfamilien</b>   | <b>S. 9</b>  |
| • 10./11.05.2012         | <b>Persönlichkeitsstärkung in der Kindertageseinrichtung</b>                                 | <b>S. 10</b> |
| • 21./22.06.2012         | <b>Die besondere Erziehungspartnerschaft<br/>mit Eltern in der Krippe</b>                    | <b>S. 11</b> |
| • <b>Anmeldeformular</b> |  | <b>S. 12</b> |

Neu im Programm haben wir in diesem Jahr eine Basisfortbildung zum Thema Elterngespräche: **„Könnte ich Sie wohl mal sprechen? Beziehungsaufbau und erste Gespräche mit Eltern“** für alle KollegInnen, die bisher wenig Erfahrung in der Zusammenarbeit mit Eltern haben. Unser Seminar „Thematische Elternveranstaltungen selbst durchführen“ bieten wir jetzt unter dem Titel: **„Elternabend in der Kita ... da will ich hin! Know-how für einen besonderen Abend“** als zweitägige Veranstaltung mit noch mehr Möglichkeiten zu praktischer Projektarbeit an. Unsere Fortbildung „Konsum von Fernsehen und anderen Medien bei Kindern“ haben wir dem Trend der Zeit entsprechend sowohl vom Namen wie auch vom Inhalt her aktualisiert, sodass Sie sie jetzt unter dem Titel: **„Fernsehen, Internet & Co.: Erziehung im Medienzeitalter“** im Programm finden.

**Anmeldeschluss:** Um Ihre und unsere Jahresplanung zu erleichtern, gilt in diesem Programm ein einheitlicher Anmeldeschluss für alle Fortbildungen am  
**Freitag, 23. September 2011.**

**Anmeldung:** Bitte melden Sie sich mit dem Formular auf Seite 12 (**für jede/n Teilnehmer/in und für jede Fortbildung 1 Anmeldeblatt**) **vollständig ausgefüllt per Fax, E-Mail oder (Amts-) Post** an, damit wir Sie erreichen können.

Vordrucke und Anmeldeformulare der Fortbildungen finden Sie auch im Internet unter:

**[http://www.jugendamt.nuernberg.de/kampagne/fuerfachkraefte/index.html#infobrief\\_kita](http://www.jugendamt.nuernberg.de/kampagne/fuerfachkraefte/index.html#infobrief_kita)**

Die Fortbildungen waren im laufenden Jahr bald nach Erscheinen des Programms ausgebucht. Wir nehmen Ihre Anmeldungen nach der Reihenfolge des Eingangs entgegen, deshalb ist eine Anmeldung per Fax oder E-Mail anzuraten. Die städtischen Kolleg/innen brauchen nur das Einverständnis ihrer Einrichtungsleitung, die städtischen Leitungen das der Abteilungsleitung. Sie erhalten nach dem Anmeldeschluss eine persönliche Zu- oder Absage per Post. Falls jemand selbst absagen muss, rückt die/ der Nächste auf der Warteliste nach – unabhängig von der Einrichtung.

**Bitte notieren Sie sich die Termine Ihrer Fortbildungen - wir versenden keine Erinnerungsschreiben** und es ist schade, wenn Plätze frei bleiben und andererseits Kolleg/innen von der Warteliste darauf gehofft haben, noch teilnehmen zu können.

**Falls Sie also trotz sorgfältiger Planung nicht an einer Fortbildung teilnehmen können, benachrichtigen Sie uns bitte rechtzeitig, damit wir eine Kollegin/ einen Kollegen nachrücken lassen können (Telefon Karin Lüdtko 231-2283).** Sollte es in einer Fortbildung noch freie Plätze geben, informieren wir die Einrichtungen per E-Mail.



## Stab Familienbildung Fortbildung

**Thema:** Beratung bei Erziehungsfragen

**Zielgruppe:** Pädagogische Fachkräfte

### Inhalt:

Eltern wünschen sich eine gute und kompetente Beratung, wenn es um die Erziehung ihrer Kinder geht. Häufig wenden sie sich mit ihren Fragen an eine Person ihres Vertrauens – die Mitarbeiterin, den Mitarbeiter in der Einrichtung, die ihre Kinder besuchen.

Mit den Methoden des Rollenspiels und der Skulpturarbeit werden kommunikationsfördernde Verhaltensweisen und hilfreiche Interventionen in Gesprächen mit Eltern erarbeitet. Das Üben von Gesprächssituationen dient der Verbesserung der Beratungssituation und vermittelt mehr Selbstsicherheit im Gespräch mit den Eltern. Darüber hinaus geht es in der Fortbildung auch um die Gestaltung des äußeren Rahmens der Elterngespräche, die einen wesentlichen Anteil am Erfolg des Gesprächszieles haben.

### Ziele

- Grundlagen der Systemischen Beratung kennen
- Vorbereitung, Einstieg und Durchführung von Beratungsgesprächen
- Gewaltfreie Kommunikation nach Marshall Rosenberg verstehen
- Einstieg und Durchführung von Konfliktgesprächen an konkreten Fallbeispielen
- Hilfreiche Interventionen in der Beratung von Eltern anwenden
- Umsetzung der Beratungsansätze in der Einrichtung

<b>Datum:</b>	<b>Donnerstag, 13. und Freitag, 14. Oktober 2011</b>
<b>Uhrzeit:</b>	<b>9:00 – 16:00</b>
<b>Ort:</b>	<b>südpunkt, Pillenreuther Str. 147, 90459 Nürnberg, Zi. 2.12/ II. Stock</b>
<b>Teilnehmerzahl:</b>	<b>20</b>
<b>Referentinnen:</b>	<b>Karin Lüdtkke, Silvia Eckert</b>
<b>Kosten:</b>	<b>keine</b>

**Anmeldung per E-Mail, Fax oder Post bis Freitag, 23. September 2011**

**Anmeldeformular auf Seite 44**



## Stab Familienbildung Fortbildung

**Thema:** Fernsehen, Internet & Co.: Erziehung im Medienzeitalter

**Zielgruppe:** Pädagogische Fachkräfte

### **Inhalt:**

Medien gehören inzwischen zum Alltag der Kinder: Fernsehen für Babys und Kleinkinder, Hausaufgabenhilfe und Vokabeltraining am PC, Internetrecherche und Powerpoint-Präsentationen für Referate, Chatten mit den Freunden. Eltern und pädagogische Fachkräfte sind gefordert, die Kinder und Jugendlichen verantwortungsvoll durch den Medien-Dschungel zu führen.

Dabei geht es nicht nur um die Beherrschung der Technik, sondern grundlegend darum, die Möglichkeiten der neuen Medien für die eigenen erzieherischen Ziele zu nutzen, aber auch Grenzen zu setzen oder Alternativen aufzuzeigen.

### **Ziele:**

- Kenntnisse über das Nutzungsverhalten und die Wirkung von Fernsehen, Internet & Co. auf Kinder/ Jugendliche in verschiedenen Altersstufen; Unterschiede zwischen Mädchen und Jungen
- Werte in der Erziehung: Persönliche Auseinandersetzung mit der Umsetzung der eigenen Erziehungsziele durch die Nutzung der Medienvielfalt
- Entwickeln von Medienkompetenz: Erkennen der Gefahren des Medienkonsums
- Neue Möglichkeiten der Medienpädagogik: Kennenlernen und Entwickeln von Projekten für die Kinder/ Jugendlichen in der Einrichtung
- Hilfestellung für Eltern zum Fernseh- und Internetkonsum ihrer Kinder/ Jugendlichen

<b>Datum:</b>	<b>Donnerstag, 24. und Freitag, 25. November 2011</b>
<b>Uhrzeit:</b>	<b>9:00 – 16:00</b>
<b>Ort:</b>	<b>südpunkt, Pillenreuther Str. 147, 90459 Nürnberg, Zi. 2.12/ II. Stock</b>
<b>Teilnehmerzahl:</b>	<b>20</b>
<b>Referentinnen:</b>	<b>Karin Lüdtkke, Claudia Rörig</b>
<b>Kosten:</b>	<b>keine</b>

**Anmeldung per Fax, E-Mail oder Post bis Freitag, 23. September 2011**

**Anmeldeformular auf Seite 44**



## Stab Familienbildung Fortbildung

**Thema:** Elternabend in der Kita ... da will ich hin!  
Know - how für einen besonderen Abend.

**Zielgruppe:** Pädagogische Fachkräfte

### Inhalt:

Eltern haben heutzutage oft Stress und viele Termine. Aber sie haben trotzdem oder gerade deshalb auch Bedürfnisse und Sehnsüchte:

nach Erholung und Entspannung, Spaß zu haben mit den Kindern sowie Kontakt und Austausch mit anderen Erwachsenen, mal wieder etwas Interessantes zu erfahren oder etwas Neues kennen zu lernen.

Damit Eltern nach ihren Alltagspflichten noch zum Elternabend in die Kita kommen, müssen sie das Gefühl haben, bei Ihnen etwas Besonderes zu erleben, etwas für sich persönlich mit zu nehmen, sodass sie danach mit einem guten Gefühl nach Hause gehen: fröhlich, beschwingt oder ermutigt und erleichtert, vielleicht auch bestätigt oder getröstet. Und mit der Gewissheit: wenn in der Kita wieder was los ist, will ich auch wieder dabei sein.

Wie Sie es schaffen, dass Eltern gern in Ihre Einrichtung zum Elternabend kommen, sich bei Ihnen wohl fühlen und dass es ein interessanter, abwechslungsreicher Abend wird, darum geht es in dieser Fortbildung.

Bitte bringen Sie ein paar Materialien zu einem Thema mit, das besonders für die Eltern in Ihrer Einrichtung interessant sein könnte! Wir planen mit Ihren Ideen und üben Ausschnitte Ihres Elternabends in Kleingruppen.

### Ziele:

- Themenwünsche der Eltern/ Angebotspalette der Fachkräfte
- Pfiffige Einladungen und persönliche Motivierung der Eltern zum Kommen
- Gute Organisation und leichte Orientierung für Eltern
- Eine Atmosphäre zum Wohlfühlen und zur aktiven Mitarbeit
- Interessante Methoden von Input bis Auswertung
- Ermutigung und Bestätigung für sich selbst und die KollegInnen

<b>Datum:</b>	<b>Donnerstag, 19. und Freitag, 20. Januar 2012</b>
<b>Uhrzeit:</b>	<b>9:00 – 16:00</b>
<b>Ort:</b>	<b>südpunkt, Pillenreuther Str. 147, 90459 Nürnberg, Zi. 2.12/ II. Stock</b>
<b>Teilnehmerzahl:</b>	<b>20</b>
<b>Referentinnen:</b>	<b>Karin Lüdtkke, Claudia Rörig</b>
<b>Kosten:</b>	<b>keine</b>

**Anmeldung per Fax, E-Mail oder Post bis Freitag, 23. September 2011**

**Anmeldeformular auf Seite 44**



## Stab Familienbildung Fortbildung

**Thema: Erziehungspartnerschaft mit Eltern**

**Zielgruppe: Pädagogische Fachkräfte**

### **Inhalt:**

Eltern sind für jüngere Kinder die vorrangigen Bezugspersonen, deshalb ist – besonders in Kitas - eine enge Zusammenarbeit von Einrichtungen mit den Eltern für eine gelingende Erziehung notwendig. Es gilt zum Wohle der Kinder eine Erziehungspartnerschaft aufzubauen. Dies bedeutet, die Eltern einzubeziehen und ein Miteinander, statt ein Nebeneinander zu leben. In der Fortbildung geht es um die Auseinandersetzung mit der Idee und der Bedeutung der Erziehungspartnerschaft. Es wird gemeinsam erarbeitet, welche Einstellungen und Haltungen dafür hilfreich sind und wie den Eltern diese Idee der Zusammenarbeit nahe gebracht werden kann. Familien leben heutzutage in einem enormen Spannungsfeld, das auch die Verwirklichung der Erziehungspartnerschaft beeinflusst. Im Seminar können Sie wirksame Methoden gelingender Zusammenarbeit mit Eltern unter Einbeziehung familienrelevanter Angebote von Erziehungs- und Familienberatungsstellen und Familienbildungsstätten kennen lernen.

### **Ziele:**

- TZI-Regeln nach Ruth Cohen im Gespräch einsetzen können
- Reflexion der eigenen Einstellung zur Zusammenarbeit mit Eltern
- Persönliche Auseinandersetzung mit der Leitidee der Erziehungspartnerschaft
- Spannungsfeld: Zusammenarbeit mit Eltern
- Kennenlernen der Grundsätze und der vielfältigen Formen von Erziehungspartnerschaft
- Praktische Übungen zur Einführung der Erziehungspartnerschaft
- Selbst- und Fremdmotivierung
- Konkrete Umsetzung der Erziehungspartnerschaft in der eigenen Einrichtung

<b>Datum:</b>	<b>Donnerstag, 09. und Freitag, 10. Februar 2012</b>
<b>Uhrzeit:</b>	<b>9:00 – 16:00</b>
<b>Ort:</b>	<b>südpunkt, Pillenreuther Str. 147, 90459 Nürnberg, Zi. 2.12/ II. Stock</b>
<b>Teilnehmerzahl:</b>	<b>20</b>
<b>Referentinnen:</b>	<b>Karin Lüdtke, Doris Zirkelbach</b>
<b>Kosten:</b>	<b>keine</b>

**Anmeldung per Fax, E-Mail oder Post bis Freitag, 23. September 2011**  
**Anmeldeformular auf Seite 44**



## Stab Familienbildung Fortbildung

**Thema: Motivierung von Eltern in der Kita**

**Zielgruppe: Pädagogische Fachkräfte in Kitas**

### **Inhalt:**

Eltern stehen heutzutage immer mehr unter Druck: am Arbeitsplatz, durch finanzielle Probleme, aus Zeitmangel usw. Bei der Erziehung fühlen sie sich häufig verunsichert und überfordert und möchten doch alles gut und richtig machen mit ihren Kindern.

Vorrangig ist bei vielen Eltern allerdings ein starkes Bedürfnis nach Entlastung und Erholung. Das spüren auch die Fachkräfte. Sie brauchen immer mehr Überzeugungskraft, um Eltern zur Zusammenarbeit zu motivieren. In die Einrichtung kommen Eltern am liebsten zu zwanglosen Treffen: zu Festen und Feiern, wenn es Essen und Trinken gibt, ihre Kinder etwas vorführen. Schwieriger wird es, wenn Eltern sich auf ein Thema intensiver einlassen oder sich aktiver beteiligen sollen (z.B. bei thematischen Elternabenden und –kursen oder die Mithilfe bei Feiern und Ausflügen).

In diesem Seminar wollen wir Methoden kennen lernen, mit denen Sie die ganz persönlichen Bedürfnisse, Wünsche und Fähigkeiten von Eltern heraus finden können. Davon ausgehend werden wir mit den speziellen Möglichkeiten Ihrer Einrichtung passgenaue interessante Projektideen entwickeln, die Kinder, Eltern und Fachkräfte gemeinsam begeistern. Besonders wichtig ist in dieser Fortbildung der Austausch der Einrichtungen über ihre aktuell besonders erfolgreichen Formen der Zusammenarbeit mit Eltern.

### **Ziele:**

- Systemische Sichtweise von Familien und die Wechselwirkung mit dem System Kita verstehen (Konkurrenz, Abhängigkeiten – Eltern und päd. Fachkräfte als Experten)
- Bedürfnisse von Eltern kennen (Sinus-Studie: Eltern unter Druck; Interview und Fragebogentechniken)
- Erwerb von Handlungskompetenzen zur Motivierung von Eltern in verschiedenen Situationen: Aufnahme, Eingewöhnung, Elternmitarbeit, Elternselbsthilfe
- Kennenlernen professioneller Kommunikationsformen: Vorteilsansprache – Konflikt- und Beschwerdemanagement
- Entwicklung von Projekten zur Zusammenarbeit mit Eltern in der Einrichtung

<b>Datum:</b>	<b>Donnerstag, 01. und Freitag, 02. März 2012</b>
<b>Uhrzeit:</b>	<b>9:00 – 16:00</b>
<b>Ort:</b>	<b>südpunkt, Pillenreuther Str. 147, 90459 Nürnberg, Zi. 2.12/ II. Stock</b>
<b>Teilnehmerzahl:</b>	<b>20</b>
<b>Referentinnen:</b>	<b>Karin Lüdtker, Claudia Rörig</b>
<b>Kosten:</b>	<b>keine</b>

**Anmeldung per Fax, E-Mail oder Post bis Freitag, 23. September 2011**

**Anmeldeformular auf Seite 44**



## Stab Familienbildung Fortbildung

**Thema:** Könnte ich Sie wohl mal sprechen?  
Beziehungsaufbau und erste Gespräche mit Eltern.

**Zielgruppe:** Pädagogische Fachkräfte

**Inhalt:**

Vor der intensiven Zusammenarbeit mit Eltern gilt es den Kontakt herzustellen und eine Beziehung aufzubauen, das Schaffen der Vertrauensbasis als Grundlage für Weiteres. Immer wenn Sie Ihre Tätigkeit in einer Kita neu aufnehmen, oder neue Kinder und Eltern die Einrichtung besuchen, ist dies Ihr Thema, denn Eingewöhnung brauchen nicht nur die Kinder...

Sie lernen in dieser Fortbildung Methoden für Gespräche kennen, außerdem werden nonverbale Aspekte wie zum Beispiel Körpersprache und innere Haltung thematisiert und im geschützten Rahmen praktisch ausprobiert. Dieses Handwerkszeug unterstützt Sie, selbstsicher aufzutreten und gelassen auf Eltern zuzugehen. Den vielfältigen Anliegen der Eltern werden Sie damit professionell und offen begegnen können.

**Ziele:**

- Eine positive Grundeinstellung zum Kontakt mit Eltern bekommen
- Mehr Selbstsicherheit gewinnen
- Hilfreiche und leicht umsetzbare Methoden für Gespräche erlernen
- Einen professionellen Umgang mit Anliegen von Eltern erreichen

<b>Datum:</b>	<b>Donnerstag, 22. und Freitag, 23. März 2012</b>
<b>Uhrzeit:</b>	<b>9:00 – 16:00</b>
<b>Ort:</b>	<b>südpunkt, Pillenreuther Str. 147, 90459 Nürnberg, Zi. 2.12/ II. Stock</b>
<b>Teilnehmerzahl:</b>	<b>20</b>
<b>Referentinnen:</b>	<b>Karin Lüdtkke, Silvia Eckert</b>
<b>Kosten:</b>	<b>keine</b>

**Anmeldung per Fax, E-Mail oder Post bis Freitag, 23. September 2011**

**Anmeldeformular auf Seite 44**



## Stab Familienbildung Fortbildung

**Thema:** Beratung in Suchtfamilien

**Zielgruppe:** Pädagogische Fachkräfte

**Inhalt:**

Wenn in einer Familie eine Person abhängig ist, hat das Auswirkungen auf die ganze Familie. In dieser Fortbildung geht es um Faktoren der Suchtentstehung und die Entwicklung von Suchtkrankheit (am Beispiel der Alkoholabhängigkeit des Vaters) sowie um die Wechselwirkungen im Familiensystem:

Entwicklung von Co-Abhängigkeit, Rollen der Kinder in Suchtfamilien. Das Familienmobile verdeutlicht das systemische Verständnis der Suchtproblematik.

Aufbauend auf Methoden der Gesprächsführung nach Rogers und Schulz von Thun bearbeiten wir gemeinsam schwierige Gesprächssituationen an konkreten Fällen mithilfe von Rollenspiel und Skulpturarbeit. Es geht außerdem um die Unterstützung und den Schutz von betroffenen Kindern durch die Kindertageseinrichtung.

**Ziele:**

- Systemische Sichtweise von Suchtfamilien verstehen
- Entwicklung von Suchtverhalten und Co-Abhängigkeit kennen
- Rollen der Kinder in Suchtfamilien verstehen und deren Schutz leisten können
- Kernvariablen der Gesprächsführung von Rogers anwenden können
- Gesprächsverläufe nach dem Kommunikationsquadrat von Schulz von Thun erklären können
- Konfliktgespräche an konkreten Fallbeispielen durchführen können

<b>Datum:</b>	<b>Donnerstag, 19. und Freitag, 20. April 2012</b>
<b>Uhrzeit:</b>	<b>9:00 – 16:00</b>
<b>Ort:</b>	<b>südpunkt, Pillenreuther Str. 147, 90459 Nürnberg, Zi. 2.12/ II. Stock</b>
<b>Teilnehmerzahl:</b>	<b>20</b>
<b>Referentinnen:</b>	<b>Karin Lüdtko, Heidrun Ehlerding</b>
<b>Kosten:</b>	<b>keine</b>

**Anmeldung per Fax, E-Mail oder Post bis Freitag, 23. September 2011**

**Anmeldeformular auf Seite 44**

## Stab Familienbildung Fortbildung

**Thema:**      **Persönlichkeitsstärkung in der Kindertageseinrichtung**

**Zielgruppe:** **Pädagogische Fachkräfte in Kitas**

**Inhalt:**

Die Ergebnisse der Resilienzforschung zeigen uns vielfältige Möglichkeiten auf, Kinder von Anfang an stark fürs Leben zu machen. In der Kita haben wir die Chance, sowohl direkt auf die Kinder positiv einzuwirken als auch indirekt über die Eltern oder die Struktur unserer Einrichtung.

Wir lernen außerdem Programme zur Förderung der „Widerstandsfähigkeit“ von Kindern kennen und entwickeln Projekte der Persönlichkeitsstärkung auf den verschiedenen Ebenen passgenau für die Kinder und Eltern der eigenen Einrichtung.

**Ziele:**

- Kenntnis von Forschungsergebnissen zur Resilienz: Schutzfaktoren in der Persönlichkeit des Kindes, in der Familie und im Umfeld
- Entwicklung von Projekten zur Persönlichkeitsstärkung in Kitas
  - Individuelle Ebene (Persönlichkeitsvariablen weiter entwickeln)
  - Interaktionale Ebene (Stärkung der Beziehung zu Eltern und päd. Fachkräften)
  - Kontextuelle Ebene (innere und äußere Öffnung: Rahmenbedingungen in der Einrichtung sowie Vernetzung im Stadtteil verbessern)
- Kenntnis von Programmen: z.B. Papilio<sup>®</sup>, Safe<sup>®</sup>, Freiheit in Grenzen, Kindergarten *plus*

<b>Datum:</b>	<b>Donnerstag, 10. und Freitag, 11. Mai 2012</b>
<b>Uhrzeit:</b>	<b>9:00 – 16:00</b>
<b>Ort:</b>	<b>südpunkt, Pillenreuther Str. 147, 90459 Nürnberg, Zi. 2.12/ II. Stock</b>
<b>Teilnehmerzahl:</b>	<b>20</b>
<b>Referentinnen:</b>	<b>Karin Lüdtkke, Claudia Rörig</b>
<b>Kosten:</b>	<b>keine</b>

**Anmeldung per Fax, E-Mail oder Post bis Freitag, 23. September 2011**

**Anmeldeformular auf Seite 44**

## Stab Familienbildung Fortbildung

**Thema: Die besondere Erziehungspartnerschaft mit Eltern in der Krippe**

**Zielgruppe: Pädagogische Fachkräfte im Krippenbereich**

**Inhalt:**

Pädagogische Fachkräfte sehen sich manchmal mit zwiespältigen bis widersprüchlichen Erwartungen der Krippeneltern konfrontiert und fühlen sich verunsichert. Woher kommt die Zwiespältigkeit? Worin unterscheidet sich die Zusammenarbeit mit Eltern in der Krippe von der im Kindergarten? Was macht sie so besonders? Worin liegen die Chancen?

Die Bindungstheorie erklärt uns, wie Eltern und Kinder durch ein starkes Band miteinander verknüpft sind und welche Rolle dabei das pädagogische Personal einer Krippe spielt.

H.-J. Laewen hat mit seinem Berliner Eingewöhnungsmodell den Übergang von jungen Familien zur Krippe entwickelt. Wir beschäftigen uns mit den Erwartungen aller Beteiligten (Eltern, Kinder, pädagogisches Personal) und deren Fragen beim gemeinsamen Anfang.

Ein gelungener Beginn ist die Grundlage für einen späteren, vertrauensvollen Umgang.

Wir erarbeiten ein Eingewöhnungskonzept (das z.B. in Form von Aufnahmegesprächen oder einem ersten Elternabend für die neuen Eltern umgesetzt werden kann) und üben die Durchführung in der Gruppe.

**Ziele:**

- Erkennen der Bedeutung der emotionalen Verbindung von Eltern zu ihrem Kleinkind (Bowlby: Bindungstheorie, Ainsworth: Fremde Situation) und die Konsequenzen für die Gestaltung der Eingewöhnung in der Krippe
- Verständnis für die Situation von Eltern (Stern: Reorganisationsprozesse beim Übergang zur Elternschaft, Sinus-Studie: Eltern unter Druck)
- Kenntnis der Bedingungen des Berliner Eingewöhnungsmodells (Laewen)
- Festigen der Grundlagen und Formen der Erziehungspartnerschaft (Textor)
- Entwicklung und Umsetzung eines eigenen Eingewöhnungskonzepts für die Krippe

<b>Datum:</b>	<b>Donnerstag, 21. und Freitag, 22. Juni 2012</b>
<b>Uhrzeit:</b>	<b>9:00 – 16:00</b>
<b>Ort:</b>	<b>südpunkt, Pillenreuther Str. 147, 90459 Nürnberg, Zi. 2.12/ II. Stock</b>
<b>Teilnehmerzahl:</b>	<b>20</b>
<b>Referentinnen:</b>	<b>Karin Lüdtke, Andrea Seuß</b>
<b>Kosten:</b>	<b>keine</b>

**Anmeldung per Fax, E-Mail oder Post bis Freitag, 23. September 2011**

**Anmeldeformular auf Seite 44**



## Stab Familienbildung

# Anmeldung

per E-Mail, Fax oder Post bis Freitag, 23. September 2011

---

### Anmeldung an:

Karin Lüdtké  
Amt für Kinder, Jugendliche und Familien –  
Jugendamt, J/B2-Stab FB  
Stab Familienbildung / Kampagne Erziehung  
Dietzstraße 4, 90443 Nürnberg

**Telefon:** 0911 231 22 83

**Telefax:** 0911 231 34 88

**E-Mail:** karin.luedtke@stadt.nuernberg.de

**Thema:** .....

**Datum:** .....

Name u. Vorname: (Teilnehmer/in)	
Beruf u. Funktion: (z. B. Erzieher/in u. Leitung...)	
Tätigkeitsbereich der Teilnehmer/in: (z.B. Kindergarten, Hort...)	
Name d. Einrichtung:	
Träger:	
Einrichtungsart : (z. B. Krippe, Familienzentrum...)	
Strasse, Hausnr.:	
PLZ, Ort:	
Telefon:	
Fax:	
E-Mail:	
Datum, Unterschrift:	